

carolingiens (S. 223–233), der die Symbolhaftigkeit des jagenden Königs und die daraus folgende Notwendigkeit von königlichen Jagdrevieren (*forestes*) aufzeigt; Nicolas SCHROEDER, *Sylves et monastères en Lotharingie: imaginaire et matérialité des paysages* (S. 235–265), mit einer Untersuchung zur Rolle des Waldes in hagiographischen Quellen der Klöster Saint-Hubert, Lobbes, Stavelot-Malmedy und Prüm. Der Beitrag von Christelle BALOUZAT-LOUBET, *Les ducs de Lorraine et la forêt (XIII^e–XV^e siècles): remarques préliminaires* (S. 267–280), ist zwar der dritten Sektion zugeordnet, passt aber ebenso bereits in die vierte, wo es um die Nutzungsrechte und die wirtschaftliche Ausbeutung des Waldes geht, denn Herzog Raoul I. begnügt sich nicht mehr damit, Gebühren zu erheben, sondern stellt 1340 die Nutzung der Wälder unter seinen Schutz und seine Administration, um selbst von den Walderzeugnissen zu profitieren. Wirtschaftliche und rechtliche Aspekte untersuchen auch Claire BILLEN, *Hêtre, chêne et mort-bois. Dynamique forestière, usages forestiers et pouvoirs sur la sylvie en Lotharingie (XII^e–XIV^e siècle)* (S. 283–296), und Jean-Marie YANTE, *Chartes de franchises et droits forestiers (XIII^e–XIV^e siècles): Luxembourg, Namur, Liège, Hainaut* (S. 297–310), während bei Marie-Hélène CORBIAU, *Route, charroi et forêt en Lotharingie: une exploitation rationnelle des ressources naturelles* (S. 311–326), und Franz IRSIGLER, *Die Flößerei auf der Mosel und ihren Nebenflüssen* (S. 327–341), archäologische Funde zur Logistik des (Holz-)Handels vorgestellt werden. Zwar sind fast alle Beiträge anschaulich mit Karten, Fotos und Tabellen ausgestattet, aber weder ein Glossar noch Register, nicht einmal Kopfzeilen auf den einzelnen Seiten erleichtern die Orientierung in dem durchaus informativen Band. Isolde Schröder

Michał TOMASZEK, *Dzieje opatów Moyenmoutier. Świąci i relikwie w narracji o historii klasztoru*. [Die Geschichte der Äbte von Moyenmoutier. Heilige und Reliquien in den Narrationen zur Klostergeschichte], Lublin 2017, Wydawnictwo Uniwersytetu Marii Curie-Skłodowskiej, 323 S., ISBN 978-83-7784-958-3, PLN 35,70. – Gestützt auf historiographische und hagiographische Texte, die in Moyenmoutier (Mittelmünster) in Lothringen und in anderen Klöstern Westeuropas zwischen dem 9. und der Mitte des 12. Jh. entstanden sind, zeigt der Vf., wie klösterliche Gemeinschaften die Traditionen ihrer eigenen Geschichte schufen. Ein wichtiger Faktor war die Verehrung des mit dem jeweiligen Kloster verbundenen Heiligen. Das erste Kapitel untersucht die Überlieferung zur Entdeckung und Translation von Reliquien der für Moyenmoutier wichtigen Heiligen. Solche ritualisierten Vorgehensweisen waren von entscheidender Bedeutung für die Geschichte vieler Mönchsgemeinschaften. Das zweite Kapitel zeigt zusammenfassend die Beziehungen zwischen dem Heiligen und seiner Klostergemeinschaft auf: der Heilige fungiert als Eponym, als Garant materiellen Wohlergehens, als notwendiger Fürsprecher im Fall göttlichen Zorns und als Mittler auf dem Weg zum Heil. Im dritten Kapitel konzentriert sich der Vf. auf die in den Texten aufscheinenden Vorstellungen über unmittelbaren Kontakt der Gläubigen (der Mönche) zu ihrem Heiligen. Berichte über Visionen, Zeichen und Wunder wurden in die Geschichte des eigenen Konvents eingefügt und mit der Geschichte des Ortes verflochten. Zum